

## Analyse

# Die Ukraine in wirtschaftsbezogenen Länderratings. Wirtschaftssystem, Geschäftsumfeld und Kreditwürdigkeit im internationalen Vergleich

Von Heiko Pleines, Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

## Zusammenfassung

Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von wirtschaftsbezogenen Länderratings. Hier wird nun untersucht, wie die Ukraine in diesen Ratings abschneidet. Dabei zeigt sich, dass die Ukraine zwar politisch nicht aber wirtschaftlich in ihrer Entwicklung näher an der EU liegt als die übrigen GUS-Länder. Es wird aber auch deutlich, dass es im Bereich der Wirtschaft aus Sicht der Ratings langsame aber stetige Verbesserungen zu verzeichnen gibt. Zu beachten ist, dass die Aussagekraft der Ratings aufgrund methodischer Probleme eingeschränkt ist.

## Einleitung

Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von wirtschaftsbezogenen Länderratings. Neben der allgemeinen Einschätzung des Wirtschaftssystems dominiert dabei eine Bewertung des Geschäftsumfeldes, das als wichtige Voraussetzung für Wirtschaftswachstum gesehen wird. Insbesondere für Finanzinvestoren interessant sind die Einschätzungen der Kreditwürdigkeit von Ländern durch entsprechende professionelle Ratingagenturen. Einen entwicklungspolitischen Hintergrund hat hingegen das Rating des sozioökonomischen Entwicklungsstandes. Zusammengefasst bewerten diese Ratings zentrale Aspekte der Wirtschaftsentwicklung der jeweiligen Länder.

Der Bezugspunkt fast aller Ratings ist dabei das neoliberale Wirtschaftsmodell der freien Marktwirtschaft. Damit beziehen sich die Bewertungen auf Ideale wie freien und fairen Wettbewerb, Verzicht auf Staatsinterventionismus, solide Staatsfinanzen. Gemessen wird, wie nah eine Volkswirtschaft diesen Idealen kommt. In methodisch meist etwas fragwürdigen Analysen zeigen viele Ersteller von Ratings dann auch, dass Länder die ein gutes Rating erreichen sich auch wirtschaftlich besser entwickeln.

Während die in der Ukraine-Analyse Nr. 18 vorgestellten politikbezogenen Länderratings alle auf subjektiven Experteneinschätzungen basieren, wird bei wirtschaftsbezogenen Ratings auch auf statistische Daten zurückgegriffen. Der Human Development Index der UNO zum Beispiel zieht ausschließlich statistische Kennzahlen ein. Die Worldwide Governance Indicators der Weltbank genau wie die Ratings zur Kreditwürdigkeit hingegen beruhen ausschließlich auf Experteneinschätzungen. Die Mehrzahl der hier vorgestellten Ratings kombiniert aber statistische Daten und Expertenmeinungen. Dabei wird der Index in relevante Teilbereiche zerlegt und für jeden

Teilbereiche werden geeignete Indikatoren ausgewählt. In Teilbereichen, die über harte Zahlen nicht oder nicht vollständig erfasst werden können, wird auf Expertenbefragungen zurückgegriffen.

Gerade bei diesen gemischten Indizes haben die Ersteller erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse. Auch wenn es ihnen unter Umständen nicht bewusst ist, beeinflusst sowohl die Auswahl der zu bewertenden Teilbereiche als auch die Wahl der zu verwendenden Indikatoren das Ergebnis erheblich. Ein extremes Beispiel ist die Bewertung des Geschäftsumfeldes (business freedom) im Index of Economic Freedom, der von Heritage Foundation und Wall Street Journal erstellt wird. Bis zum Jahre 2005 (d.h. der Bewertung für das Jahr 2004) erfolgte die Einschätzung hier über Expertenurteile. Ab 2006 wurde dann auf die Weltbankdaten „Obstacles to doing business“ Bezug genommen. Im Ergebnis stieg der Wert von Belarus auf einer Skala von 0 bis 100 von einem Wert von 10 auf einen Wert von 54, ohne dass eine Veränderung im Land selber aufgefallen wäre. Dass der Wert für die Ukraine so im ersten Jahr nach der Orangen Revolution von 30 auf 53 stieg, kann also nicht einfach als Erfolg der neuen Regierung bewertet werden. (Zu den Zahlen siehe Tabelle 4 auf Seite 17)

Insgesamt gibt es vier zentrale Kritikpunkte an den wirtschaftsbezogenen Länderratings. Der erste Kritikpunkt ist die Subjektivität der Experteneinschätzungen. Der zweite Kritikpunkt ist die Unzuverlässigkeit vieler nationaler Statistiken. Der dritte Kritikpunkt bezieht sich auf die Vergleichbarkeit der Daten zwischen verschiedenen Ländern. Die jeweiligen Experten kennen meist nur das Land, zu dem sie befragt werden, und haben deshalb keine vergleichende Perspektive. Die selben statistischen Kennzahlen werden in unterschiedlichen Ländern nach unterschiedlichen Kriterien und Methoden er-

stellt und sind deshalb ebenfalls nicht immer direkt vergleichbar. Viertens ist die Indexkonstruktion ein Anlass zu Kritik. Oft werden ausgehend von vergleichsweise wenigen Indikatoren sehr weitreichende Urteile gefällt. Sowohl die Auswahl als auch die Gewichtung der einzelnen Indikatoren haben zwingend eine subjektive Komponente und können die Ergebnisse erheblich beeinflussen.

Die Ratings bewerten also nicht einfach nur Fakten. Sie propagieren auch bestimmte Bereiche als wichtig und andere als weniger wichtig. Der Arbeitsmarkt wurde so z.B. erst 2005 in den Index of Economic Freedom aufgenommen. Gleichzeitig versuchen die Ersteller der Ratings mit ihren Ergebnissen öffentliche Debatten zu beeinflussen. Mit diesen Einschränkungen im Hinterkopf sollen nun die einzelnen Bewertungen der Ukraine vorgestellt werden.

### Wirtschaftssystem und Geschäftsumfeld

Die Einschätzung des ukrainischen Wirtschaftssystems ist weitgehend negativ. Im Index of Economic Freedom liegt die Ukraine 2007 auf Platz 125 noch hinter Russland und auch hinter China, im Global Competitiveness Index des Weltwirtschaftsforums rangiert sie auf Platz 78 wieder eindeutig hinter Russland und China (siehe Grafiken 1 und 3 auf den Seiten 10 und 12).

Dasselbe Bild zeigt sich bei den Ratings zum Geschäftsumfeld. Im „Obstacles to doing business“-Rating der Weltbank liegt die Ukraine in allen Bereichen mit Ausnahme der Durchsetzung von Vertragsrechten auf den hinteren Plätzen. Bei den Worldwide Governance Indicators der Weltbank wird die Ukraine ebenfalls als unterdurchschnittlich bewertet, liegt aber immerhin knapp vor China und Russland. Im Business Competitiveness Index des Weltwirtschaftsforums liegt die Ukraine dafür knapp hinter China und Russland. (Siehe Grafiken 4, 5 und 7 auf den Seiten 13, 16 und 17).

Diese Einschätzung wird auch von Ratings zur Korruption bestätigt, die als wesentliches Hindernis für unternehmerische Tätigkeit gesehen wird. In den Worldwide Governance Indicators der Weltbank liegt die Ukraine hier etwas vor China und Russland, aber im internationalen Vergleich weit im unterdurchschnittlichen Bereich.

### Kreditwürdigkeit

Ein spezieller Fall sind die Ratings der Kreditwürdigkeit durch die drei großen internationalen Agenturen. Zum einen beschränken sie sich letztendlich auf eine Einschätzung der Zahlungsfähigkeit (und Zahlungsbereitschaft) nationaler Regierungen. Zum

anderen sind ihre Ratings Grundlage der Investitionsentscheidungen großer institutioneller Anleger. Im Gegensatz zu den anderen Ratings, deren Einfluss vergleichsweise indirekt ist, sind die Folgen der Ratings der Kreditwürdigkeit für die jeweiligen Länder über die Zinssätze für ihre Außenschuld direkt spürbar. Ukrainische Staatsanleihen werden im Gegensatz zu russischen derzeit von allen drei großen Ratingagenturen nicht als investitionswürdig eingestuft (siehe Tabelle 5 auf Seite 20).

### Sozioökonomische Entwicklung

Ebenfalls ein Spezialfall ist der Human Development Index (HDI) des United Nations Development Programs. Während die bisher vorgestellten Ratings sich alle vorrangig auf Faktoren beziehen, die von den nationalen Regierungen zumindest indirekt verantwortet werden, erfasst der HDI langfristige Entwicklungen, die sich im Verlauf einer Regierungszeit nur geringfügig verändern lassen. Während die vorherigen Indizes also einen Rückschluss auf die Leistung einer Regierung zulassen, bezieht sich der HDI eher auf die Leistung einer Generation. Dementsprechend ist es nicht verwunderlich, dass die Ukraine hier mit ihren postsowjetischen Nachbarländern ungefähr gleich auf liegt (siehe Grafik 12 und 13 auf Seite 21).

### Trends

Im Gegensatz zur Politik steht die Ukraine damit im Bereich der Wirtschaft den Ratings zufolge im post-sowjetischen Vergleich nicht besonders gut da. In der Mehrzahl der Ratings schneidet sie schlechter ab als Russland und selbst der Abstand zu Belarus ist in vielen Fällen nicht sehr groß. Post-sozialistische Länder wie Polen erscheinen in allen Ratings als unerreichbar weit weg.

Angesichts dieser negativen Einschätzungen stellt sich die Frage, ob wenigstens eine Tendenz zur Verbesserung erkennbar ist. Da viele Indizes noch relativ neu sind, ist ein Zeitvergleich nur in einigen Fällen möglich. Hier fällt die Bilanz aber positiv aus.

Der Index of Economic Freedom konstatiert eine merkliche Verbesserung gegenüber der Mitte der 1990er Jahre. Dabei gab es drei merkliche Verbesserungsschübe. Der erste erfolgte 1996 mit den Wirtschaftsreformen von Präsident Leonid Kutschma. Der zweite erfolgte 2000 unter der Regierung Viktor Juschtschenko. Der dritte erfolgte 2002–04 unter der Regierung Viktor Janukowitsch. Seitdem ist der Indexwert weitgehend unverändert, ein Effekt der Orangen Revolution also nicht erkennbar (Siehe Grafik 2 auf Seite 11).

Die Worldwide Governance Indicators zeigen im Bereich Geschäftsumfeld eine kontinuierliche

Verbesserung seit 2000 und im Bereich Korruption ebenfalls eine Tendenz zur Verbesserung, die mit der Orangen Revolution spürbar ansteigt (siehe Grafik 6 und 11 auf den Seiten 16 und 19). Auch die Kreditratings der Ukraine haben sich seit der Finanzkrise von 1998 schrittweise verbessert (siehe Tabelle 5 auf Seite 20).

### Resümee

Die Ratings zeigen damit bezüglich der Ukraine zwei wesentliche Punkte. Erstens ist die Ukraine zwar politisch nicht aber wirtschaftlich in ihrer Entwicklung näher an der EU als die übrigen GUS-Länder. Zweitens gibt es auch im Bereich der Wirtschaft tendenziell Verbesserungen. Die positive Entwicklung erfolgt dabei langsam aber relativ stetig bereits seit etlichen Jahren. Ein Effekt der orangen Revolution ist in den Ratings nicht erkennbar. Positiv gewendet bedeutet dies, dass eine Regierungskoalition unter Ministerpräsident Janukowitsch zumindest aus Sicht der

Ratings keine Gefahr für die Wirtschaftsentwicklung darstellt.

Abschließend sei noch einmal darauf hingewiesen, dass die Ratings keine direkten Rückschlüsse auf die Wirtschaftsentwicklung zulassen. Russland und die Ukraine gehören zu den europäischen Volkswirtschaften, die in den letzten Jahren das stärkste Wirtschaftswachstum verzeichnet haben. Im weltweiten Vergleich wächst die chinesische Wirtschaft seit Jahren fast unvergleichbar schnell. Trotzdem liegen China, Russland und die Ukraine in den meisten Ratings nahe zusammen im Schlussfeld.

Hilfreich dürfte hier eher eine andere Perspektive sein: In den Ländern, in denen vieles schlecht funktioniert, gibt es noch erhebliches Verbesserungspotential und damit erhebliches Wachstumspotential. Dies trifft auf die Ukraine eindeutig zu. Und wie die letzten Jahre gezeigt haben, reichen auch vergleichsweise kleine politische Schritte, um erhebliches Wirtschaftswachstum zu ermöglichen (oder zumindest nicht zu verhindern).

### Über den Autoren:

Dr. Heiko Pleines ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen.

### Lesetipp:

Einen Überblick über die Position der Ukraine in politikbezogenen Länderratings gibt die Ukraine-Analyse Nr. 18 (23.1.2007).

## Dokumentation

### Wirtschaftsbezogene Länderratings im Überblick

#### Teil 1: Wirtschaftssystem

#### Index of Economic Freedom

Erstellt von: Heritage Foundation und Wall Street Journal (USA)

Seit: 1995

Häufigkeit: jährlich

Indexwerte beziehen sich jeweils auf das Vorjahr.

Erfasste Länder: 157

Internetadresse: [www.heritage.org/research/features/index/index.cfm](http://www.heritage.org/research/features/index/index.cfm)

#### Kurzbeschreibung:

Die Indexbildung ist 2007 überarbeitet worden. Der Index of Economic Freedom bewertet nun jeweils über ausgewählte statistische Indikatoren und Indizes zehn Wirtschaftsbereiche: Geschäftsumfeld (staatliche Regulierung grundlegender unternehmerischer Tätigkeiten), Handel, Steuern, Staatseinmischung (direkte staatliche Wirtschaftsaktivität), Geldpolitik, Investitionen, Banksystem, Eigentumsrechte, Freiheit von Korruption,